

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nachkriegszeit

Eckstein-Halpaus GmbH

[Dresden], [1935]

Das Jahr 1933

[urn:nbn:de:bsz:31-362797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362797)

Januar 1933

Die Weltwirtschaftslage zu Beginn des Jahres ist außerordentlich schlecht. Auf der einen Seite herrscht bitterste Not, auf der anderen ersticken große Agrarländer in ihren Erzeugnissen. So lagern in Argentinien Millionen Zentner von Weizen, die keinen Absatz finden. Sie werden zur Beheizung von Lokomotiven und Dampfern verwendet. Ebenso müssen Hunderttausende Stück Vieh abgeschlachtet werden, ohne daß es möglich ist, Fleisch und Fell zu verwerten. Im Süden der Vereinigten Staaten vermodert die Baumwolle in Tausenden von Ballen, während es in Europa Unzählige gibt, die frieren, weil sie nichts anzuziehen haben. In den Häfen und Schuppen von Brasilien lagert ein großer Teil der Kaffee-Ernte seit 5 Jahren. Es findet sich kein Käufer dafür. Viele Tausende von Zentnern werden ins Meer geschüttet oder aber gleichfalls zu Heizzwecken verwendet. Um einer noch größeren Überproduktion vorzubeugen, erläßt die brasilianische Regierung am 5. Januar 1933 ein Verbot der Neuanlage von Kaffeeplantagen für die nächsten 5 Jahre.

Verboten eines neuen Konfliktes im Fernen Osten: der chinesische Präsident Tschiang Kaischek erläßt im Hinblick auf die Fortschritte japanischer Truppen in Jehol (vgl. 25. 8. 1932) einen Aufruf zum Volkskrieg gegen Japan.

3. 1. Dr. Wilhelm Cuno gestorben. Er wurde 1876 in Suhl geboren. Nach Ausbruch des Weltkrieges übernahm er die Leitung der Reichsgroßhandelsstelle. November 1917 ging er in das Direktorium der Hamburg-Amerika-Linie (Hapag) und wurde nach dem Tode Ballins (November 1918) Generaldirektor. Vom November 1922 bis zum August 1923 war er Reichskanzler. Er kehrte nach seinem Ausscheiden in das Direktorium der Hapag zurück.

4. 1. Vertrauliche Besprechung zwischen Hitler und v. Papen im Hause des Barons Schröder in Köln.

5. 1. Calvin Coolidge, Präsident der USA. von 1923 bis 1929, gestorben.

9. 1. Schwere linksradikale Unruhen in Spanien. Nach Ausrufung der spanischen Republik (vgl. 14. 4. 1931) versuchte man, in Katalonien eine unabhängige Republik zu proklamieren. Der Versuch wurde zwar vereitelt; es kam aber namentlich im Mai 1931 in Katalonien und in Madrid zu schweren kirchenfeindlichen Kundgebungen, bei denen zahlreiche Kirchen und Klöster angezündet wurden. Diese Krawalle dauerten mit kurzen Unterbrechungen bis tief in das Jahr 1933. Spanien wurde das unruhigste Land Europas. Im Januar 1933 arteten die Unruhen teilweise zur Anarchie aus, vor allem in Barcelona, Sevilla, Valencia und Cadix.

15. 1. Ausbruch einer neuen großen amerikanischen Bankenkrise. Das Erbe, das der neuerwählte Präsident Roosevelt antreten soll, ist außerordentlich schwer; denn auch Amerika zählt bis zu 14 Millionen Arbeitslose, nur mit dem Unterschied, daß es hier eine soziale Fürsorge, wie wir sie in Deutschland haben, nicht gibt. Um die Jahreswende hatte die Bundesregierung durch gesetzliche Maßnahmen die Baumwollerzeugung bedeutend

eingeschränkt, was besonders in den Südstaaten zu Schwierigkeiten zahlreicher Werke und zu einem Bankenmoratorium führt. Das Publikum geht jetzt dazu über, in größeren Mengen das Papiergeld gegen Gold einzutauschen. Die Folge hiervon ist die vorübergehende Schließung einer ganzen Reihe von Banken. Schließlich werden sämtliche Nationalbanken in USA. der Bundesregierung unterstellt.

Landtagswahlen in Lippe-Deimold: obwohl diese an sich keine größere Bedeutung haben, wird das Ergebnis in diesem Falle mit großer Spannung erwartet; denn es zeigt die Richtung an, welche inzwischen die Auffassung der großen Massen genommen hat. Die Wahlen geben für die NSDAP. einen starken Stimmzuwachs.

18. 1. Vom Papst wird in Rom ein außergewöhnliches „Heiliges Jahr“ als Denkfeier des 1900jährigen Todestages Jesu Christi verkündet.

26. 1. Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist auf rund 5 996 000 gestiegen.

28. 1. Reichskanzler v. Schleicher tritt zurück. Im Laufe des Januar hatte es sich klar erwiesen, daß es für den General unter den obwaltenden Verhältnissen unmöglich sei, irgendwie zu regieren. Er tritt zurück. Der Reichspräsident beauftragt v. Papen, die „politische Lage zu klären und die vorhandenen Möglichkeiten festzustellen“. Dies geschieht für die Öffentlichkeit überraschend schnell: in der Kölner Besprechung vom 4. Januar 1933 war man übereingekommen, daß Hitler Kanzler und v. Papen nicht nur sein amtlicher Stellvertreter, sondern auch sein Vertrauensmann im althürgerlichen Lager werden solle. Staatssekretär Meißner hatte es dann übernommen, Hindenburg für diese Auffassung zu gewinnen. Gewisse Schwierigkeiten macht nur noch die Abgrenzung zu Hugenberg. Dieser fordert die Ministerien der Wirtschaft und Landwirtschaft im Reich wie in Preußen. Schließlich gelingt es v. Papen, Hitler zu überzeugen, daß ohne den deutschnationalen Parteiführer eine legale Nationalregierung nicht gebildet werden könne.

Am selben Tage wird der französische Ministerpräsident Paul-Boncour, der sein Amt erst am 14. Dezember 1932 angetreten hat, gleichfalls gestürzt. Einen Tag nach der Machtergreifung Hitlers bildet Daladier — bis 25. Oktober 1933 — ein neues französisches Kabinett. Diese innerpolitischen Vorgänge lenken die Aufmerksamkeit des französischen Volkes von der Neugestaltung der Dinge in Deutschland zunächst etwas ab.

Das Dritte Reich

30. 1. Der Reichspräsident ernennt Hitler zum Reichskanzler und bildet auf dessen Vorschlag eine neue Reichsregierung.

Adolf Hitler ist am 20. April 1889 als Sohn eines Zollbeamten in Braunau (Oberösterreich) geboren. Er wollte Künstler werden, doch zwang ihn der frühe Verlust seiner Eltern zum Bräuerwerb als Bauarbeiter, später als Zeichner und Plakatsmaler. Nach längerem

Aufenthalt in Wien ging Hitler im April 1912 nach München. Schon damals befaßte er sich eingehend mit politischen Fragen: Er wurde ein entschiedener Feind des Marxismus und gewann die Erkenntnis, daß Nationalismus und Sozialismus nur scheinbare Gegensätze seien. Es sei sehr wohl möglich, den Arbeiter wieder in ein deutsches Volkstum einzugliedern.

Den Weltkrieg machte Hitler als Kriegsfreiwilliger im 16. Bayerischen Reserveinfanterie (Lini) mit. Am 27. Oktober 1914 steht er zum erstenmal im Gefecht. Am 2. Dezember 1914 erhält der damals 25jährige das Eisene Kreuz II. Klasse, am 7. Oktober 1916 wird er durch Granatsplitter verwundet. Er rückt aber sofort wieder ins Feld und erhält weitere Auszeichnungen, darunter das Eisene Kreuz I. Klasse. Im ganzen hat er an 47 Gefechten, Schlachten und Großkämpfen teilgenommen. Infolge einer Gasvergiftung am 14. Oktober 1918 erblinden er vorübergehend. Am Tage des Umsturzes vom 9. November 1918, den er im Lazarett in Passau erlebt, beschließt er, Politiker zu werden. Im Frühjahr 1919 nimmt er den Kampf gegen die Parteien der Novemberrevolution — zunächst als sogenannter „Bildungsbeauftragter“ — auf. Anfang Juli 1919 tritt er als 7. Mitglied der Deutschen Arbeiterpartei, einer damals bedeutungslosen Gruppe, bei, aus welcher er durch seine hinreißende volkstümliche Bereitschaft, seine Charakterbildung und seine Organisationsgabe die NSDAP. gestaltet.

Am 30. Januar vormittags fahren Hitler und v. Papen gemeinsam beim Reichspräsidenten vor. In tiefer Bewegung ergreift der alte Feldmarschall die Hand Hitlers und sagt: „Wir wollen jetzt auf einer Plattform arbeiten.“ In der Bevölkerung stürmische Begeisterung. Bis in die Nacht hinein Fackelzug vor der Reichskanzlei. Aber auch die Gegenseite macht letzte verzweifelte Anstrengungen. Sie quittiert zunächst den Entschluß des Reichspräsidenten mit blutigen Unruhen. Der SA.-Sturmführer Malkowski sowie der Schupowachmeister Zauritz werden bei der Rückkehr vom Fackelzug erschossen.

31. 1. Die Linke hat in ganz Deutschland den Generalstreik ausgerufen; diese Parole wird aber nur vereinzelt befolgt. An diesem Tage wird die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland amtlich mit 6 042 000 angegeben.

Inzwischen hat Hitler sein Kabinett gebildet. Vorläufig treten nur 2 Nationalsozialisten ein: Frick als Innenminister, Göring als Minister ohne Geschäftsbereich. v. Papen wird Vizekanzler und Reichskommissar für Preußen. Der Führer des Stahlhelms, Seldte, wird Arbeitsminister. Hugenberg hat die wirtschaftlichen Ämter erhalten. Finanzminister ist Graf Schwerin v. Krosigk.

Februar 1933

1. 2. Der Reichspräsident löst auf Vorschlag Adolf Hitlers den Reichstag auf.

Im Rundfunk gibt der neue Kanzler eine Regierungserklärung ab, worin er die endgültige Überwindung des Klassenkampfes verkündet. Gleichzeitig bittet er das deutsche Volk, der neuen Regierung zur Ordnung der Verhältnisse eine Frist zu geben: „Binnen vier Jahren muß der deutsche Bauer der Forderung entrissen, binnen vier Jahren muß die Arbeitslosigkeit endgültig überwunden sein.“ Die Neuwahlen für den Reichstag werden auf den 5. März 1933 angesetzt.



Januar

205 Hitler wird Reichskanzler. Die Volksmenge umringt begeistert das Auto des Führers. Die Wahlen vom 6. November 1932 hatten klargestellt, daß ein gewaltiger Teil des deutschen Volkes hinter der NSDAP. (196 Sitze) stand. Hitler lehnte jedoch die Beteiligung an einer Koalitionsregierung ab, weil er dabei sein Programm nicht zur Durchführung bringen konnte. Am 30. Januar 1933 ernannte nunmehr der Reichspräsident Hitler zum Reichskanzler.



Januar

206 Das erste Kabinett Hitler. Männer der neuen deutschen Regierung. Unter Adolf Hitler als Reichskanzler wurde am 30. Januar das „Kabinett der nationalen Konzentration“ gebildet, dem von Papen (Vizekanzler), Göring, Dr. Frick, von Neurath, von Blumberg, Schwerin von Krosigk, Hugenberg, Selts, von Eitz-Hübensch, Dr. Gürtner als Minister und Dr. Gerke als Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung angehörten.



Februar

207 Das Namensschild der „Emden“ wird zurückgegeben. Der australische Minister Bruce mit dem englischen Marineattaché in Berlin vor dem Reichspräsidentenpalais. Am 27. Februar 1933 gab Bruce dem Reichspräsidenten das Namensschild der „Emden“ zurück, das nach dem heldenhaften Untergang des Kreuzers (vgl. auch Bild 83) von der australischen Marine abmontiert worden war. Das Schild erhielt im Museum für Meereskunde in Berlin einen Ehrenplatz.



Februar

208 Der Reichstag brennt! Am 27. Februar 1933 brach im Reichstagsgebäude ein Brand aus, dem fast alle Räume des von Wallat (1884-94) geschaffenen Bauwerks zum Opfer fielen. Es lag Brandstiftung vor, da im ganzen Gebäude verteilt Feuerpräparate gefunden wurden. Der Holländer v. d. Lubbe wurde in flagranti ertappt und verhaftet. Er gestand, den Brand angelegt zu haben.



März

209 Der Staatsakt in Potsdam. Reichspräsident von Hindenburg bei der Verlesung des Aufrufes am 21. März 1933. Der Tag der Eröffnung des neuen nationalsozialistischen Reichstages war ein Feiertag für das ganze deutsche Volk. Überall im Reich fanden Festgottesdienste, Paraden und Umzüge statt, die durch Fackelzüge der Hitlerjugend, SA, SS, des Stahlhelms, Kyffhäuserbundes und anderer nationaler Vereine einen eindrucksvollen Abschluß fanden.



März

210 Der Tag von Potsdam. Der Führer mit den Mitgliedern der Regierung auf dem Wege zur Garnisonkirche. Adolf Hitler hatte 48 Stunden nach Übernahme der Macht den alten Reichstag aufgelöst. Die Neuwahlen am 5. März 1933 ergaben eine überwältigende Mehrheit für die nationalen Parteien. Der neue Reichstag trat am 21. März zusammen, und zwar in der Potsdamer Garnisonkirche, da das Reichstagsgebäude (vgl. Bild 208) vollkommen ausgebrannt war.

2. 2. Demonstrationsverbot für die kommunistische Partei (KPD.), der die Kanzlerschaft Hitlers zunächst unerwartet gekommen ist, die aber jetzt um so intensiver zum Gegen-schlag rüstet: Die Kampftruppen dieser Partei hatten auf Grund der teils damals, teils später gemachten Fest-stellungen folgende Ziffern erreicht:

1. Kernorganisationen.

- a) Sektion der kommunistischen Internationale („Kommunistische Partei Deutschlands“), bestehend aus einem Kern politischer Aktivisten — etwa 100 000 Mann.
- b) Sektion der kommunistischen Jugendinternationale („Kommunistischer Jugendverband Deutschlands“) — etwa 10 000 Mann.
- c) Rotfrontkämpferbund, eine illegale Wehrorganisation, die durch einen guten Generalstab geleitet, mit der Auslese der marxistischen Kämpfer gefüllt und bewaffnet war. Sprengstoffe, Mobilisierungsplan zur Erlangung weiterer Waffen — über 10 000 Mann.

2. Einheitsfrontorganisationen.

Diese hatten den Zweck, einen weiten Kreis von Mitläufern im Bedarfs-falle zur Aktion mitzureißen und die verfügbaren Reserven schnellstens zu mobilisieren. Es waren ausgesprochene Unterführerorganisationen, die gleichfalls aus bestgeschulten Aktivisten bestanden, und zwar:

- a) Die deutsche Sektion der internationalen roten Gewerkschaften — etwa 100 000 Mann.
- b) Die deutsche Sektion der internationalen roten Hilfe, eine Organi-sation für den revolutionären Nachschub und nicht — wie vielfach angenommen wird — eine Sanitätsformation — etwa 251 000 Mann.
- c) Eine Kontrollorganisation: „Die Internationale Arbeiterhilfe“ — etwa 120 000 Mann.
- d) Der Verband proletarischer Freidenker, der eine Sektion der inter-nationalen Freidenker war — etwa 160 000 Mann.
- e) Der Kampfband gegen den Faschismus — eine schlagfertige Kern-truppe von 25 000 Mann.

3. Sogenannte Vorpostenorganisationen.

Ihre Aufgabe war mehr propagandistischer Natur: Es sind dies

- a) Die Roten Pioniere — etwa 10 000 Mann.
- b) Die Frauendelegierten — etwa 10 000 Mann.
- c) Die Erwerblosendelegierten — etwa 20 000 Mann.
- d) Die Roten Sportler — etwa 10 000 Mann.

4. 2. Pressenotverordnung.

Die Angriffe auf die neu werdende Ordnung von selten der Presse werden damit niedergehalten. Während dieser Tage kommt es von neuem im Reich zu schweren Zu-sammenstößen zwischen linksradikalen Elementen und den Ordnern des neuen Staates.

10. 2. In Neunkirchen explodiert in einem Eisenwerk ein Gasometer, wobei die Fabrik und große Teile der Stadt stark verwüstet werden. Diese Katastrophe fordert 70 Tote, 500 Schwerverletzte und über 1000 Leichtverletzte.

14. 2. Erste Aufbaumaßnahmen: Der Reichspräsident erläßt eine Verordnung über den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz. Am 25. Februar folgt eine Ver-ordnung zur Förderung der Landwirtschaft.

21. 2. Der preußische Innenminister Hermann Göring kündigt ein verschärftes Vorgehen gegen Staatsfeinde an. Als Auswirkung wird das Karl-Liebknecht-Haus in Berlin besetzt. Es folgt eine Verfügung über den Einsatz von

Hilfspolizei, die aus SA. und Stahlhelm gebildet wird. Diese Maßnahmen bedeuten einen überraschend schnellen Aus-bau der errungenen innerpolitischen Stellung.

22. 2. Konflikt zwischen der Reichsregierung und Bayern, welches ein verlangtes Zeitungsverbot nicht durchführen will. Auch die Regierungen der übrigen süddeutschen Länder nehmen gegen die neue Reichsregierung eine ab-lehrende Haltung ein.

27. 2. Brand des Reichstagsgebüdes (vgl. Bild 208).

Im Anschluß hieran werden am nächsten Tage alle maß-gebenden kommunistischen Führer und Unterführer ver-haftet. Der Reichspräsident erläßt eine Verordnung zum Schutz von Volk und Staat sowie gegen Verrat am deut-schen Volk und gegen hochverräterische Umtriebe. Diese Verordnung nimmt zugleich den noch nicht „gleichge-schalteten“ Länderregierungen die Möglichkeit, die Maß-nahmen der Reichsregierung zu sabotieren.

März 1933

4. 3. Große Rede des Führers am Vorabend der Reichs-tagswahlen — von Ostpreußen aus. Es gelingt, sie ohne Reibungen über den gesamten Rundfunk zu übertragen.

Am gleichen Tage tritt der neue Präsident der USA „Roose-velt, sein Amt an. Er erläßt eine Proklamation, durch welche die Bundesregierung die Kontrolle über die gesamten Gold-vorräte der Nation erhält. Gleichzeitig wird jede Gold-ausfuhr verboten; auch muß sämtliches Gold im Privat-besitz abgeliefert werden.

5. 3. Reichstagswahlen.

Bei einer Wahlbeteiligung von 88,5% erhält die NSDAP. 43,9% der abgegebenen Stimmen. Ein ähnliches günstiges Ergebnis hat am gleichen Tage die Wahl zum Preußischen Landtag.

Gleichschaltung der Länder.

Durch die Notverordnung zum Schutz von Volk und Staat (27. Februar 1933) war die Reichsregierung ermächtigt worden, in einem Lande, wo zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung die nötigen Maßnahmen nicht ge-troffen werden, die Befugnisse der obersten Landesbehörde selbst zu übernehmen. Dies erfolgt am 5. März in Hamburg, am 6. März in Bremen und Hessen, am 8. März in Sachsen, am 9. März in Bayern, Lüneburg und Schaumburg-Lippe und am 25. März in Mecklenburg-Schwerin. Durch diese Gleichschaltung verschwindet die bekannte „Mainlinie“, die bisher Nord- und Süddeutschland immer wieder poli-tisch zu trennen gedroht hatte.

12. 3. Erlaß des Reichspräsidenten über die vorläufige Regelung der Flaggenhissung. Die schwarzweißrote Fahne und die Hakenkreuzflagge sollen fortan gemeinsam gehißt werden. Hindenburg begründet den Erlaß mit den Worten: „Diese Flaggen verbinden die ruhmreiche Vergangenheit des Deutschen Reiches und die kraftvolle Wiedergeburt der deutschen Nation. Vereint sollen sie die Macht des Staates und die innere Verbundenheit aller nationalen Kreise des deutschen Volkes verkörpern.“

13. 3. Errichtung des Reichsministeriums für Volksauf-klärung und Propaganda. Dr. Goebbels wird zum Reichs-minister ernannt.

16. 3. Reichsbankpräsident Dr. Luther erklärt seinen Rücktritt. Der Generalrat der Reichsbank wählt Dr. Hjal-mar Schacht zu seinem Nachfolger.

21. 3. Eröffnung des Reichstages durch einen feierlichen Staatsakt in Potsdam (vgl. Bild Nr. 209 und 210).

23. 3. Der Reichstag tritt in der Krolloper zu einer ersten Geschäfts-sitzung zusammen. Reichskanzler Adolf Hitler verkündet das Regierungsprogramm. Bei der Abstimmung beschließt der Reichstag mit verfassungsändernder Mehr-heit (441 zu 94) das Ernächtigungsgesetz, dessen Artikel 1 lautet: „Die von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgesetze können von der Reichsverfassung abweichen, soweit sie nicht die Ein-richtung des Reichstages und des Reichsrates als solche zum Gegenstand haben. Die Rechte des Reichspräsidenten bleiben unberührt.“ Das Gesetz gilt bis zum 1. April 1937.

27. 3. Japan tritt aus dem Völkerbund aus (vgl. 25. 8. 1952).

Es kommt jetzt zu einem verschärften Vorgehen Japans gegen China. Am 25. Mai 1933 rücken japanische Truppen in die chinesische Hauptstadt Peking (Peiping) ein. Darauf-hin sieht sich China genötigt, am 30. Mai einen förmlichen Waffenstillstand in Tangku bei Tientsin abzuschließen.

31. 3. Die Volksvertretungen der Länder, Provinzen und Gemein-den werden nach dem Ergebnis der Reichstags-wahlen vom 5. März neu gebildet. Gleichzeitig werden sämtliche Behörden, Verbände, Vereine sowie die Presse usw. „gleichgeschaltet“.

April 1933

1. 4. Zur Abwehr der Greuelhetze im Ausland wird ein eintägiger Boykott der jüdischen Geschäfte, Ärzte und Rechtsanwältinnen durchgeführt.

Am gleichen Tage wird das Panzerschiff „Deutschland“ in Dienst gestellt. Das Panzerschiff „Admiral Scheer“ läuft vom Stapel.

4. 4. Das deutsche Bauerntum einigt sich unter Führung von Walther Darré.

7. 4. Ein zweites Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich verkündet die *Einsetzung der Reichsstatthalter*. Das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums bestimmt die Entlassung von Parteibuchbeamten und Be-amteten nichtarischer Abstammung (bis zum 30. September 1935). Auch die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft wird in diesem Sinne neu geregelt.

Hermann Göring, der bisher das preußische Innenministe-rium verwaltet hat, wird auch zum preußischen Minister-präsidenten ernannt.

10. 4. Besuch v. Papens und Hermann Görings bei Mussolini in Rom. Am 12. April werden sie auch vom Papst emp-fangen. Dieser Empfang bedeutet die Einleitung einer staats-politischen Verständigung mit dem Vatikan (s. Bild 211).



April

211 Deutsche Staatsmänner in Rom. Ministerpräsident Göring im Vatikan, kurz vor dem Empfang. Um die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Italien zum Ausdruck zu bringen und um gleichzeitig Papst Pius XI. einen Überblick über die gegenwärtige Lage in Deutschland zu geben, reisten Finanzminister von Papen und der preussische Ministerpräsident Göring am 10. April 1933 gemeinschaftlich nach Rom, wo sie am 12. April 1933 vom Papst empfangen wurden.



April

212 „D 2500“ wird getauft. Der feierliche Augenblick der Taufe durch Minister Hermann Göring. Deutscher Technik und Ingenieurkunst war im April 1933 eine neue Höchstleistung gelungen. Das neueste und größte Flugzeug der Deutschen Luft Hansa „D 2500“, das die Möglichkeit gibt, 36 Passagiere zu befördern, war fertiggestellt und wurde am 29. April 1933 auf den Namen „Generalfeldmarschall von Hindenburg“ getauft.



Mal

213 Die erste Mafleier im Dritten Reich. Der Aufmarsch einer Jungmädchensgruppe zur Feier der Jugend. Am 1. Mai 1933 strömten im ganzen Reich Arbeiter und Arbeitnehmer zusammen, um gemeinsam den 1. Feiertag der Nationalen Arbeit festlich zu begehen. Der Führer verkündete abends auf dem Tempelhofer Felde über alle deutschen Rundfunksender sein erstes großes Aufbauprogramm.



x 1 2 x x x
Mai

214 Die siegreichen deutschen Turnierreiter x. Von links nach rechts: Rittmeister Sahla, Oberleutnant Momm, Oberleutnant v. Nagel, Oberleutnant Brandt mit General v. Dalweg (1) und Major v. Waldenfels (2) nach dem Empfang beim Reichspräsidenten am 27. 5. 1935. Gegen stärkste ausländische Konkurrenz gelang es den Offizieren, im Mai 1933 während des Reitturniers in Rom endgültig den von Mussolini gestifteten Ehrenpokal für Deutschland zu gewinnen.



Juni

215 Deutschland verläßt die Internationale Arbeitskonferenz. Die stürmische Begrüßung des Führers der Delegation, Dr. Ley, nach seiner Rückkehr. Auf der 17. Internationalen Arbeitskonferenz, die am 18. Juni 1933 begann, sah sich die deutsche Delegation sehr bald in einer völlig ungerechtfertigten Isolierung. Sie kehrte daher am 21. Juni 1933 nach Berlin zurück.



Juni

216 Der Führer in Neudeck. Der Reichspräsident mit seinem jungen Kanzler auf einer Fahrt im Gutsbezirk. Wie alljährlich weilte auch im Sommer 1933 der greise Reichspräsident auf seinem Gut Neudeck, das jetzt als Ehrengabe des deutschen Volkes mit der Domäne Langenau und dem Forst Königswald vereinigt wurde. Hier empfing der Feldmarschall am 29. Juni Adolf Hitler, um seinem ihm entgegengebrachten Vertrauen sichtbaren Ausdruck zu verleihen.

Mitte d. M. Die Vereinigten Staaten geben den Goldstandard auf.

22. 4. Die Verordnung über die Zulassung von Ärzten bei den Krankenkassen regelt die Tätigkeit nichtärztlicher Kassenärzte.

25. 4. Gesetz gegen die Überfüllung deutscher Schulen und Hochschulen.

26. 4. In Preußen wird das geheime Staatspolizeiamt geschaffen. Dr. Frank II wird zum Reichsjustizkommissar ernannt.

27. 4. Mit dem Bekenntnis „Soldaten gehören zusammen“ schlägt der Stahlhelmführer Selldie die Brücke zum Nationalsozialismus und unterstellt den Bund der Frontsoldaten als geschlossene Einheit dem Führer. Oberstleutnant Duesterberg scheidet aus der Leitung des Stahlhelms aus.

29. 4. Ministerpräsident Göring wird zum Reichsminister für die Luftfahrt ernannt. Gründungsversammlung des Reichsluftschutzbundes.

Zum Reichsportkommissar wird v. Tschammer und Osten bestellt.

30. 4. Rudolf Heß wird zum Stellvertreter des Führers ernannt.

Mai 1933

1. 5. Feiertag der „Nationalen Arbeit“. Gewaltige Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld. Große Rede des Führers: „Kopf- und Handarbeiter dürfen niemals gegeneinander stehen... Es ist unser unerrückbarer Entschluß, jeden einzelnen Deutschen einmal in seinem Leben zur Handarbeit zu führen...“

2. 5. Durch überraschenden Zugriff werden die Häuser der freien Gewerkschaften besetzt und deren Betriebe gleichgeschaltet.

3. 5. In Hamburg läuft das Schulschiff „Ersatz Niobe“ vom Stapel und wird zur Erinnerung an den deutschen Seedichter auf den Namen „Gorch Fock“ getauft.

Gorch Fock, eigentlich Hans Kinus, wurde am 22. August 1880 auf der Fischerinsel Finkenwärder bei Hamburg geboren. Er schrieb eine ganze Reihe ernster und lustiger Erzählungen, die Hafen und See schildern, darunter den bekannten Roman „Seefahrt ist noc“. Fock fand den Seemannstod in der Stagerraktschlacht am 1. Juni 1916.

Der Reichsstand des Handels und des Handwerkes wird errichtet. Der Reichsverband der deutschen Industrie bildet sich um.

6. 5. Bildung einer Einheitsfront von Hochschulen und Studenten. Die Hochschule hört auf, lediglich Stätte der Forschung zu sein, und wird zugleich Stätte der politischen Erziehung.

Gründung der Deutschen Arbeitsfront unter Dr. Robert Ley. Der Schürmberr Adolf Hitler führt in seiner Rede aus: „Ich werde keinen größeren Stolz in meinem Leben besitzen als den, am Ende meiner Tage sagen zu können: Ich habe dem Deutschen Reich den deutschen Arbeiter erkämpft.“

7. 5. Rede des Führers in Kiel: „Die SA. soll im Kampf um die Seele des deutschen Volkes nicht eher rasten, bis der Tag gekommen ist, da unter dem Hakenkreuzbanner wirklich ganz Deutschland marschieren.“

12. 5. Das preußische Erbhofgesetz wird beschlossen. Reichsbauernführer Darré übernimmt die Führung der landwirtschaftlichen Kammern, der landwirtschaftlichen Genossenschaften und des Landhandels. Schließlich wird das Reichserbhofgesetz am 29. September 1933 erlassen.

15. 5. Ausbruch des Konfliktes mit der österreichischen Regierung. Diese hat am 7. Mai ein Uniformverbot erlassen, das sich in erster Linie gegen die SA. und SS. richtet. Bei einem Besuch des Reichsjustizkommissars Frank II und des Staatsministers Kerrl in Wien erklärt der dortige Vizepolizipräsident, daß beide unerwünschte Gäste seien. Darauf kommt es für die deutschen Minister in Wien zu spontanen Kundgebungen. Nun erhebt der österreichische Gesandte in Berlin diplomatischen Protest. Die Antwort der deutschen Regierung ist das Gesetz über die Beschränkung der Reisen nach Österreich (RM. 1000,— Gebühr).

17. 5. Große Rede des Führers im Reichstag. Sie betont das aufrichtige Streben nach Frieden, fordert aber zugleich die Revision des Diktates von Versailles und die Gleichberechtigung Deutschlands.

19. 5. Durch ein Gesetz werden Treuhänder der Arbeit eingesetzt, welche die Arbeitsstreitigkeiten schlichten und die Arbeitsbedingungen festlegen.

Juni 1933

1. 6. Beginn der „Arbeitschlacht“. Dieser findet in dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit seinen ersten Ausdruck: Arbeitsbeschaffung, Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffung, freiwillige Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit, Überführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft, Ehestanddarlehen.

12. 6. Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz in London, an der 67 Regierungen teilnehmen. Deutschland ist durch Reichsaußenminister v. Neurath und durch Hugenberg vertreten.

Auf dem Gebiete der Währung werden zwei Entschlüsse angenommen: 1. Die Stabilität der Währungen soll so rasch als praktisch möglich wiederhergestellt werden; 2. Gold soll wieder internationaler Währungsmaßstab sein.

Auf dem Gebiet der Wirtschaft wird als wesentliches Ergebnis der Weizenpakt abgeschlossen, der die weizenbauenden Länder verpflichtet, ihre Anbaufläche unter Berücksichtigung der Exportmöglichkeiten einzuschränken, hingegen die weizenabnehmenden Länder anweist, für die Vermehrung des Weizenverbrauchs zu sorgen.

Die von den Vereinigten Staaten herbeigeführte Herabsetzung der Zollschränken und Auflockerung der Einfuhrbeschränkungen wird nicht erreicht.

13. 6. Verschärfung des Konfliktes mit Österreich. Hier sind Unruhen ausgebrochen, wofür die österreichische Regierung den Nationalsozialismus verantwortlich macht.

Der deutsche Presseattaché in Wien, Dr. Habicht, wird verhaftet und außer Landes gebracht. Hierauf wird am 15. Juni der Presseattaché der österreichischen Gesandtschaft in Berlin ausgewiesen. Am 20. Juni wird in Österreich die NSDAP. verboten.

17. 6. Der Führer verfügt die Einrichtung einer Staatsstelle: „Reichsjugendführer“. Die Leitung übernimmt Baldur von Schirach.

18. 6. Beginn der 17. Internationalen Arbeitskonferenz. Die deutsche Delegation unter Führung von Dr. Ley zieht sich aber schon nach den ersten Sitzungen veranlaßt, die Konferenz zu verlassen (vgl. Bild 215).

22. 6. Verbot der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Damit ist der „Kampf gegen den Marxismus“ im wesentlichen entschieden.

27. 6. Ein Unternehmen „Reichsautobahnen“ wird errichtet.

28. 6. Dr. Hugenberg reicht sein Abschiedsgesuch ein. Zum Nachfolger werden als Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt, als Reichsernährungsminister Darré bestellt. Am gleichen Tage große Volkskundgebung gegen das Diktat von Versailles.

Juli 1933

3. 7. Unterzeichnung des sogenannten Ostpaktes in London durch Sowjetrußland und sieben seiner Nachbarstaaten (Polen, Rumänien, Lettland, Estland, Türkei, Persien und Afghanistan). Dieses Abkommen ist eine Ergänzung des Kelloggpaktes; es umreißt jedoch die Begriffsbestimmung des Wortes „Angriff“ näher als dieser.

Am nächsten Tage treten Südslawien und die Tschechoslowakei, am 5. Juli auch Litauen diesem Abkommen bei.

4. 7. Auflösung der Deutschen Volkspartei, der Bayrischen Volkspartei und des Zentrums.

5. 7. Die Reichsbahn gibt ein Arbeitsbeschaffungsprogramm in Höhe von 560 Millionen Reichsmark bekannt. Oberingenieur Fritz Todt wird zum Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen ernannt.

7. 7. Der Führer erklärt in einer Rede vor den Reichstathaltern: „Die Revolution ist kein permanenter Zustand...“

10. 7. Zum Reichsstatthalter und Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft wird Eugen Hadamovsky ernannt.

14. 7. Das Reichskabinett verabschiedet 50 Gesetze, darunter solche gegen die Neubildung von Parteien, zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, zum Schutz des Einzelhandels, über die Verfassung der deutschen evangelischen Kirche.

14. 7. Der Viererpakt wird zwischen Deutschland, England, Frankreich und Italien auf 10 Jahre abgeschlossen.



Juli

217 Die Unterzeichnung des Reichskonkordates in Rom. Kardinal Pacelli im Augenblick der Unterzeichnung des Paktes. Die Verhandlungen zwischen Rom und Berlin mit dem Ziel, eine feierliche Zusammenarbeit zu gewährleisten, fanden am 20. Juli 1933 durch ein Konkordat ihren Abschluß. Der Führer der deutschen Delegation war Vizkanzler von Papen, für den Heiligen Stuhl unterzeichnete die Abmachungen Kardinalstaatssekretär Pacelli.



Juli

218 Deutsche Segelflieger. Bei dem Rhönwettbewerb wird ein Segelflugzeug zum Start gebracht. Deutschland ist in diesem Sport von jeher führend gewesen. Das erste Segelfluggelände war die Wasserkuppe in der Rhön. Hier stellten Klemperer und Martens 1921/22 die ersten Rekorde auf. Später kam das Dinienfeld der Kurischen Nehrung hinzu. Im Sommer 1933 schuf Schmidt mit 36 $\frac{1}{2}$ Stunden am Frischen Haff einen neuen Weltrekord.



August

219 Der Heilige Rock von Trier. Eine Studentenabordnung vor der Reliquie. Im Dom zu Trier wird der ungenährte Rock Christi, den die Kriegsnächte d. Ev. Johannes, Kap. 19, Vers 23—24, unter sich auslasten, als kostbare Reliquie aufbewahrt und dem Volk in gewissen Zeitabständen gezeigt. So fand vom 23. Juli bis 10. September 1933 eine Ausstellung des „Heiligen Rockes“ statt, wobei insgesamt etwa 2,2 Millionen Gläubige der ganzen Welt zusammenströmten.



August

220 Luftmarschall Balbo. Die italienischen Ozeanhelden bei ihrem Einmarsch in Rom im August 1935. Im Juli 1933 gelang es einem italienischen Fluggeschwader unter Führung des Luftfahrministers Balbo, den Atlantik nach beiden Richtungen zu überfliegen. Balbo wurde zum Luftmarschall ernannt und zog mit seinen Offizieren und Mannschaften, gleich den Siegern des alten Roms, umjubelt von den Volksmassen, durch den Triumphbogen des Konstantin.



September

221 Eröffnung des preuß. Staatsrates. Die neuen Staatsräte, in der ersten Reihe General v. Litzmann, Feldmarschall v. Mackensen und Admiral v. Trotha, auf dem Wege zur ersten Sitzung. Durch den preuß. Ministerpräsidenten Hermann Göring ist am 8. Juli 1933 eine Reihe von verdienten Männern zu einer beratenden Körperschaft des preuß. Staatsministeriums berufen worden. Die feierliche Eröffnung dieses Staatsrates fand am 11. September 1933 in der Aula der Berliner Universität statt.



September

222 Beginn des Baues der Reichsautobahnen. Der Führer am 25. 9. 1933 beim ersten Spatenstich der Reichsautobahn Frankfurt a. M. — Basel. Im Zuge der Arbeitsbeschaffung wurde am 27. 6. 1933 das Gesetz zur Errichtung der Reichsautobahnen (6500 km im Laufe von 6 Jahren) veröffentlicht. Deutschland hatte den Schlüssel zur Beendigung der Arbeitslosigkeit gefunden. Die Ostpreußen konnten am 15. 8. 1933 als die ersten melden, ohne Arbeitslose zu sein.

Den ersten Entwurf zu einem solchen Vertrag hatte Mussolini schon im März 1933 gemacht. In diesem Abkommen verpflichten sich die beteiligten Staaten, über alle sie betreffenden Angelegenheiten eine gegenseitige Verständigung herbeizuführen, die Abrüstungskonferenz sicherzustellen und in allen europäischen Fragen wirtschaftlicher Art gemeinsam zu handeln.

20. 7. In Rom wird das *Konkordat zwischen Deutschland und dem Vatikan* unterzeichnet (vgl. Bild 217). Es besteht aus 52 Artikeln. Darin wird vom Deutschen Reich die Freiheit des Bekenntnisses gewährleistet, der Gebrauch geistlicher Kleider geschützt, Eigentum und Rechte der katholischen Körperschaften, Anstalten, Stiftungen und Verbände gesichert, die Seelsorge in der Reichswehr, in den Krankenhäusern, Strafanstalten und sonstigen Häusern der öffentlichen Hand geregelt und der Kirche das Steuererhebungsrecht zugesichert.

Eine politische Betätigung hingegen wird den Priestern untersagt. Ferner enthält das Konkordat die Bestimmung, daß ein päpstlicher Nuntius in der deutschen Hauptstadt und ein deutscher Botschafter beim Heiligen Stuhl residieren werden.

Die Ratifizierung des Konkordates erfolgte im September 1933.

30. 7. In Stuttgart findet das *deutsche Turnfest* statt. Der Führer erklärt: „Geistreiche Völker ohne Mut und Kraft werden stets zu Hauslehrern der gesünderen Rasse degradiert.“

In den *Vereinigten Staaten* hat Roosevelt inzwischen seine reformatorischen Pläne weiter vorwärtsgeworfen, ohne indessen zunächst zu nachhaltigen Erfolgen zu gelangen. Infolge der Aufhebung des Goldstandards sinkt der Dollar in kurzer Zeit bis auf RM. 2,47 (statt normal RM. 4,20).

August 1933

10. 8. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf 4 646 000 zurückgegangen.

14. 8. Im Rahmen der Deutschen Arbeitsfront wird die Nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation (NS.-Hago) und der Gesamtverband des deutschen Handwerks, Handels und Gewerbes (GHG.) unter Führung von Dr. v. Renteln geschaffen. Alle Konsumvereine werden im Reichsbund deutscher Verbraucherorganisationen zusammengefaßt.

15. 8. Die *Provinz Ostpreußen ist frei von Arbeitslosen*.

20. 8. Zwischen Mussolini und dem österreichischen Bundeskanzler Dollfuß findet eine *Zusammenkunft in Riccione* statt.

27. 8. *Staatsakt am Tannenbergdenkmal* in Verbindung mit einer Ostlandtreuefahrt. Er gestaltet sich zu einer Huldigung für den Reichspräsidenten durch die neue Regierung.

Unmittelbar darauf begibt sich der Führer im Flugzeug zum *Niederwalddenkmal*, um hier auf einer großen Kundgebung für das deutsche Saarland zu sprechen.

30. 8. (bis 3. 9.) *Reichsparteitag in Nürnberg*: „Der Sieg des Glaubens.“

September 1933

12. 9. Der Werberat der deutschen Wirtschaft wird gebildet.

13. 9. Das Gesetz über den Reichsnährstand nimmt die gesamte Landwirtschaft aus der freien Marktwirtschaft heraus und führt ein System von Festpreisen ein. Einleitung des *Winterhilfswerkes* durch Reden des Führers und der Reichsminister Dr. Goebbels.

15. 9. Feierliche Eröffnung des inzwischen umgebildeten preußischen Staatsrates (vgl. Bild 221).

22. 9. Das Reich gewährt 500 Millionen Reichsmark für *Hausreparaturen und Steuersenkungen*.

28. 9. Der evangelische Reichsbischof Ludwig Müller gewählt.

Oktober 1933

1. 10. *Erstes großes Erntedankfest auf dem Bückeberg*. Am selben Tag *erster Eintopfsonntag*.

9. 10. 5 850 000 Arbeitslose.

14. 10. *Deutschland verläßt den Völkerbund und die Abrüstungskonferenz in Genf*, weil „... diese ihre einzige Aufgabe, die Abrüstung durchzuführen, nicht erfüllen werde“. *Reichstagsauflösung* unter Festsetzung von Neuwahlen auf den 12. November und einer Volksabstimmung über diesen politischen Schritt.

15. 10. In München: Tag der Deutschen Kunst.

17. 10. Der Reichsarbeitsminister verlangt die Aufrechterhaltung der geltenden Tarifverträge und Löhne.

19. 10. Der Reichswirtschaftsminister fordert Verzicht auf jede Preiserhöhung.

November 1933

1. 11. Beilegung eines Pressekonfliktes zwischen Rußland und Deutschland, der im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter ausgebrochen war.

10. 11. In der Vorbereitung für den Volksentscheid spricht der Führer bei den Arbeitern in *Siemensstadt* (vgl. Bild 226).

12. 11. *Abstimmung über Deutschlands Gleichberechtigung sowie Reichstagswahlen*.

95% der abgegebenen Stimmen bejahen die Außenpolitik des Führers, 92,2% sprechen sich für eine nationalsozialistische Regierungsführung aus.

15. 11. *Deutsch-polnische Verständigung*.

Durch eine persönliche Aussprache des Führers mit dem polnischen Gesandten in Berlin wurden Verhandlungen mit Warschau eingeleitet, welche die bisherige politische Spannung zwischen Deutschland und Polen beseitigten. Über die neuen deutsch-polnischen Beziehungen wird jetzt „zur Festigung des europäischen Friedens“ ein *Kommuniqué* herausgegeben. Das Abkommen selbst wird am 26. Januar 1934 auf 10 Jahre abgeschlossen.

Am gleichen Tage (15. November) wird Vizekanzler v. Papen Saarbevollmächtigter. Ferner wird ein Beschluß des Reichskabinetts über das *Doppelverdienstertum* veröffentlicht.

16. 11. *Eröffnung der Reichskulturkammer* durch Reichsminister Dr. Goebbels.

17. 11. Amtlich wird festgestellt, daß die Zahl der Eheschließungen gegenüber dem Vorjahre um 55% gestiegen ist.

22. 11. Der Führer erklärt in einem Interview erneut seine Bereitwilligkeit, in direkte Verhandlungen mit Frankreich einzutreten.

28. 11. *Proklamation der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“* durch Dr. Ley.

30. 2. Rückgang der Arbeitslosigkeit auf 5 714 000 (gegenüber 6 000 000 bei der Machtübernahme).

Dezember 1933

1. 12. *Das Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat* wird verkündet. Die NSDAP. wird eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie besitzt fortan die politische Führung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens.

12. 12. *Zusammentritt des neuen Reichstages*. Am gleichen Tage wird der neue Rechtsstand durch Reichsjustizkommissar Dr. Frank proklamiert.

16. 12. Als erster Schritt zur neuen Reichseinheit wird die Vereinigung von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz durchgeführt.

18. 12. Der Zinsentransfer der deutschen Auslandsschulden wird auf 50% herabgesetzt.

21. 12. Herausgabe von Richtlinien des Reichsinnenministers für eine *neue Schulordnung*.

23. 12. Abschluß des Reichstagsbrandprozesses. Van der Lubbe wird zum Tode verurteilt, Torgler und die drei Bulgaren werden freigesprochen.

28. 12. Der Zugang der Abiturienten zu den Hochschulen wird auf insgesamt 15 000 begrenzt.

Zum erstenmal seit 20 Jahren feiert das deutsche Volk das Weihnachtsfest und die Jahreswende wieder mit der begründeten Hoffnung auf bessere Zeiten.



Oktober

223 Erntedankfest auf dem Bücheberg. Eine Gruppe von Hildesheimer Schnitterinnen in ihrer malerischen Tracht. Durch die Gründung des Reichswährstandes und durch das Reichserbhofgesetz war die Lebensgrundlage des deutschen Volkes neu gefestigt worden. Um diese bedeutungsvollen Maßnahmen vor aller Welt zum Ausdruck zu bringen, feierten Regierung und Volk erstmalig am 1. Oktober 1933 auf dem Bücheberg gemeinsam das Erntedankfest.



Oktober

224 Alte Volksitten leben auf. Der „Battensänger von Hameln“. Im neuen Reich sind Fäherart und -sitten erneut zu Ehren gekommen. Auch alte Sagen und Vorkommnisse aus den Chroniken werden wieder gern bei Festlichkeiten und Umzügen in die Erinnerung zurückgerufen. So ließ Hameln anlässlich der Feier seines tausendjährigen Bestehens den Battensänger erscheinen.



November

225 Das Mahmal an der Feldherrnhalle. Die ständige SS.-Ehrenwache vor der Tafel, die die Namen der Gefallenen trägt. 14 Getreue fielen am 9. November 1923 als erste Blutopfer für Adolf Hitler und für die nationalsozialistische Bewegung vor der Feldherrnhalle in München. Ihnen zum Gedenken wurde 10 Jahre später, am 9. November 1933, nach dem endlichen Sieg der großen Idee, bei einer ergreifenden Feier das Mahmal enthüllt.



November

226 Volksbefragung wegen des Völkerbundsaustritts. Der Führer in Siemensstadt am 10. November bei seiner Rede an das deutsche Volk. Deutschland hatte am 14. Oktober 1933 die Abrüstungskonferenz in Genf verlassen, weil diese ihm nicht die praktische Gleichberechtigung gewähren wollte. Gleichzeitig trat Deutschland aus dem Völkerbund aus. Für den 12. November 1933 wurde eine Volksbefragung angesetzt, auf der sich 91% hinter die Regierung stellten.



Dezember

227 Rückkehr des Kreuzers „Köln“. Wilhelmshavener Arbeiter grüßen den Führer. Ende 1932 hatte der „Famarkreuzer Köln“ eine längere Auslandsreise angetreten. Seine Rückkehr in die Heimat gestaltete sich wegen der inzwischen erfolgten Machtübernahme durch die nationalsozialistische Regierung besonders eindrucksvoll. Der Führer ließ die Besatzung an Bord des Schiffes willkommen und verband damit einen Besuch der Wilhelmshavener Werftanlagen.



Dezember

228 Das Winterhilfswerk der NSDAP. Die Speisung von Schulkindern durch das Berliner Wachregiment im Rahmen der Winterhilfe. Das gewaltigste, jemals von einem Volk ins Leben gerufene Hilfswerk zur Unterstützung bedürftiger Volksgenossen ist das Winterhilfswerk, dessen geistiger Urheber Minister Dr. Goebbels ist. Durch Hausbesuche, freiwillige Abgaben und Eintopfgerichte gelang es, Millionen von Volksgenossen während des Winters 1933/34 zu unterstützen.